

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

13 (16.1.1905)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 13.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 16. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 15. Jan. Der Rektor der städtischen Schulen, Stadtschulrat Adolf Specht, ein um das städtische Volksschulwesen verdienter Mann, hat auf 1. Mai d. Jz. um seine Ruhebesetzung gebeten.

:: Karlsruhe, 15. Jan. Auf dem seitens der Stadtgemeinde von der Maschinenbau-Gesellschaft erworbenen Gelände an der Gartenstraße wird ein Schulgebäude für eine Mittelschule errichtet werden. Die Baukosten betragen 895 000 Mark. Ferner soll auf dem nördlichen Teile des Gutenbergplatzes ein Volksschulgebäude mit einem Aufwand von 400 000 Mark errichtet werden.

„Durlach, 16. Jan. Dieser Tage leisteten sich einige Schulknaben im Alter bis zu 10 Jahren den „Spaß“, die Porzellan-Isolatoren der Telefonleitung an der Göttingerstraße mit Steinen zu bombardieren. Es gelang ihrer Treffsicherheit auch, eiliche dieser weißen „Kaffee-tassen“ herunterzuholen. Der Gendarm aber gelang es, die Schützen zu ermitteln und sie werden wohl einer empfindlichen Strafe entgegensehen und ihre Eltern für den angerichteten Schaden haftbar gemacht werden. Es scheinen in den letzten Jahren die Beschädigungen der Telegraphen- und Telefonleitungen überhaupt zugenommen zu haben, da es die Grob- und Ober- und Lehrerschulbehörden für nötig erachtete, die Ortsschulbehörden und Lehrer anzuweisen, die schulpflichtigen Kinder vor dergleichen Unfug ernstlich zu warnen. Möchten auch die Eltern nicht versäumen, ihre Kinder von solchem unvernünftigen Treiben abzuhalten; schon das eigene Interesse gebietet ja dies, da sie, Ausnahmen abgerechnet, im allgemeinen für den von ihren Kindern angerichteten Schaden haftbar gemacht werden. Solche „Späße“ gehören gewöhnlich in die Kategorie „teure Späße!“

† Pforzheim, 15. Jan. In Königsbach wurde laut „Pforzh. Anz.“ die 73 Jahre alte Witwe Katharina des verstorbenen Stein-

brecheis Dürker, am Ofenrohr hängend, tot aufgefunden.

† Heidelberg, 15. Jan. Beim hiesigen 2. Bataillon des 2. Bad. Grenadier-Regiments Nr. 110 sind 3. Bt, etwa 20 Mann revierkrank. Dem „Heidelbg. Tagbl.“ zufolge handelt es sich in den meisten Fällen um Erkrankung der Luftwege.

† Mannheim, 15. Jan. Der Vorstand des deutschen Radfahrerbundes wird an dem Hause M 2, 10, in dem Freiherr v. Draht von 1810—1830 gewohnt und das Fahrrad erfunden hat, eine Gedenktafel anbringen lassen.

† Weinheim, 15. Jan. In dem 1/2 Stunde von Niederliebersbach entfernten Balzenbach ist der verheiratete Bruder des Landtags- und Reichstagsabgeordneten Müller von Heiligkreuz namens Nikolaus Müller, 42 Jahre alt, auf eine schreckliche Weise ums Leben gekommen. Derselbe fuhr mit einem mit Schlempe beladenen Wagen von Großsachsen nach Hause und kam unterwegs unter den schwerbeladenen Wagen, wobei er die tödlichen Verletzungen erlitt.

Freiburg, 13. Jan. Ein Beispiel von musterhafter Ehrlichkeit verdient in weiteren Kreisen bekannt zu werden. In Abwesenheit ihrer Eltern gab, wie das städtische „Tagbl.“ erzählt, eine hiesige Beamtentochter einem bettelnden Handwerksburschen aus ihrer Geldbörse ein 2-Pfennigstück, ihrer Meinung nach. Der Handwerksbursche dankte und ging mit dem Geldstück, kehrte jedoch alsbald zurück und gab dem Fräulein das 20-Markstück, welches sie ihm statt der 2 Pfennig gegeben hatte, aus Ehrlichkeit wieder.

† Sommerau (Schwarzwald), 15. Jan. Hier liegt der Schnee 50—60 cm hoch. Es ist somit eine schöne Schlittenbahn und Gelegenheit zum Skilaufen vorhanden.

† Todtnau, 15. Jan. Der Lokomotivführer Schnell der Zell-Todtnau-Bahn glitt vorgestern abend beim Nachhausegehen vor seiner Haustüre infolge der Glätte aus und schlug mit dem Kopfe dermaßen an die steinerne Staffel, daß er besinnungslos liegen blieb. Vom patrouillierenden Nachtwächter ins Haus gebracht, verschied der Verunglückte am anderen

Vormittag an den Folgen eines Schädelbruchs. Der Verstorbene genießt den Ruf eines braven, nüchternen Mannes und hinterläßt eine Frau und 3 kleine Kinder.

Konstanz, 14. Jan. Der Kaiser und der Großherzog von Baden ließen den Angehörigen des Donnerstag verstorbenen Musikdirektors Handloser telegraphisch ihr Beileid ausdrücken.

— Zeller Lotterie. Wie wir erfahren, wurde dem Kirchenbauverein in Zell a. Main von S. K. H. dem Großherzog von Baden der Vertrieb der Lose fürs ganze Land genehmigt. Diese letzte Lotterie hat zum Zweck den Umbau des historischen Zisterzienser-Klosters in eine Pfarrkirche und wurde deren Generalvertrieb dem Bankgeschäft Carl Gb. Karlsruhe übertragen. Die Lose kosten 2 M. und bringen nur Geldgewinne, sie ziehen am 28. Februar 1905 und sind jetzt eben zur Ausgabe gelangt.

Deutsches Reich.

Demgo, 14. Jan. Die Leiche des Fürsten Alexander zur Lippe wird nächsten Donnerstag von St. Gilgenberg nach Detmold übergeführt. Die Beisetzung findet Mittwoch nachmittag im Mausoleum zu Detmold statt. Bolle 33 Jahre seines Lebens hat der Verstorbene, der bekanntlich geisteskrank war, in der Heilanstalt zugebracht.

Berlin, 14. Jan. Einer Meldung der Abendblätter aus Detmold zufolge erklärte der Graf-Regent durch einen Erlaß, daß er bis zur gerichtlichen Entscheidung die Regentenschaft weiterführen werde in getreuer Erfüllung der von ihm geleisteten eidlichen Gelübnisse. Zugleich wird die Einberufung des Landtages sofort nach der Beisetzung des Fürsten angekündigt.

Magdeburg, 14. Jan. Das Oberkriegsgericht hat das Urteil des Kriegsgerichts Dessau aufgehoben und die beiden Angeklagten Günther und Voigt wegen tätlichen Angriffs zu 1 1/2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Der Unteroffizier Heine wird zusätzlich der bereits erhaltenen Strafe von drei Monaten Gefängnis mit De-

Neuilleton.

13)

Der Schakgräber.

Original-Roman von G. Gärne.

(Fortsetzung.)

9. Kapitel.

Der Deserteur war im Walde glücklich seinen Verfolgern entkommen, aber trotzdem lief er ununterbrochen weiter, um nicht zum zweiten Male wieder in Gefangenschaft zu geraten. Nach und nach allerdings verlangsamte er seine Schritte, die Beine dröhnten bald den Dienst zu versagen, da er nun schon stundenlang ununterbrochen gewandert war und die ersten Strahlen der Morgen Sonne schon die Spitzen der wie im festlichen Schmucke glitzernden, mit Reif bedeckten Bäume streiften. Der Wald ging zu Ende, am Waldebsäume erhob sich eine Gesellschaft von Krähen, vor Hunger und Kälte schreiend, und eilte mit dem Säusen des Sturmes über den in ihr Gebiet eingedrungenen, einsamen Wanderer fort. Dann ward es wieder still.

Nach kurzer Zeit zeigte sich ein Dörfchen, dessen Hütten Steinbach mit einem aus tiefster Brust kommenden freudigen Ausruf begrüßte. In dem Dorfe schien noch alles in tiefster

Ruhe zu liegen. Vergebens klopfte Steinbach an eine und die andere der Haustüren an. Von einer Schar klaffender Hunde begleitet, richtete Steinbach seinen Weg nach einem mitten im Dorfe liegenden stattlichen Hause, aus dessen Schornsteine der Rauch kerzengerade in die stille Morgenluft emporstieg.

Fast war der Wanderer an diesem Gehöfte angekommen, als er Hufschlag zu vernehmen glaubte. Er blieb stehen. Während er noch unschlüssig war, ob er weitergehen oder die Straße verlassen sollte, erschienen aus einer Seitengasse kommend, an der Ecke jenes stattlichen Hauses Husaren.

Voran ritt in gemächlichem Schritte, die zusammengeloteten Zügel dem wohlbekannten Rotshimmel auf den Hals gelegt, der Rittmeister von der Laube, dicke Rauchwolken aus einer kurzen Meerschampeife blasend. Hinter ihm folgten, paarweise reitend, sechs frühere Kameraden Steinbachs, die Pfeifen im Munde und unbekümmert um ihren ersten, sinnenden Rittmeister lachend und plaudernd.

Steinbach war so überrascht, daß er im ersten Augenblick nicht daran dachte, zu entfliehen; inzwischen kamen die Reiter ganz nahe an ihn heran, da hatte ihn der Rittmeister auch schon erblickt.

„Unglücksmensch! Steinbach!“ rief der Rittmeister erstaunt und parierte sein Pferd.

Die Husaren waren ebenfalls nicht wenig verduzt, sprenghen aber auf Befehl des Rittmeisters rechts und links auf den Deserteur zu und griffen nach ihren Säbeln oder Karabinern.

„Schießt nicht!“ befahl der Rittmeister, als zwei der Husaren im Nu absaßen und die Karabiner auf Steinbach anlegten, der sich von dem ersten Schreck wieder erholt hatte und sich nun zur Flucht anschickte. „Ich will den Deserteur lebendig haben.“

Steinbach lief, so schnell er konnte, nach einer anderen Richtung, als er vor einem zugefrorenen Bach stand. Keine zehn Schritte hinter ihm donnerten die Hufe der Rosse, schnell überschritt er das Eis des Baches, die Husaren folgten dem Fliehenden aber auch auf das Eis. Hier aber glitten die Pferde aus, traten durch und die Verfolgung hatte ein Ende.

„Ergib Dich, Steinbach!“ schrie einer der Husaren, seine Schußwaffe anlegend. „Steh, oder Du stürzest, Du weißt, daß ich treffe!“

Steinbach sah sich unwillkürlich um. Er blickte gerade in die auf ihn gerichtete Mündung des Karabiners mit ihrem hervorschießenden Feuerstrahl. Ein kurzer Schmerz am linken

gradation wegen Mißbrauch der Waffe bestraft. (Das Kriegsgericht der 8. Division in Dessau hatte den Getreiden Gütther und den Muskettier Voigt wegen Aufruhrs zu je 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Dieses Urteil hatte die öffentliche Meinung in der unliebsamsten Weise erregt und eine ganze juristische Literatur über den Begriff „Aufruhr“ u. s. w. erzeugt. Militärs, Juristen, Publizisten aller Art waren auf den Plan getreten. Das Oberkriegsgericht hat den wirklichen Verhältnissen und der Lage des Falles Rechnung getragen und ein Urteil gefällt, das mit den Vorurteilen, wie sie bekannt geworden sind, jedenfalls ungleich mehr im Einklange steht.)

* Aachen, 14. Jan. Beim Einsargen einer Leiche zog sich ein hiesiger Schreinermeister eine Handverletzung zu, die sofort einen äußerst gefährlichen Charakter annahm. Trotz der fürsorglichsten ärztlichen Behandlung ist der Bedauerwerte nach überaus schmerzlichem Leiden der eingetretenen Blutvergiftung erlegen.

* Aachen, 14. Jan. Weil sie ein Säckchen Kohlen entwendet hatte, wurde dem „Echo der Gegenwart“ zufolge die wegen des gleichen Vergehens zweimal vorbestrafte Frau S. aus Hoengen zu 3 Monaten Gefängnis, der geringsten zulässigen Strafe, verurteilt. Die 15jährige Schwester der Frau, welche die Kohlen mitgenommen hatte, kam mit der Strafe des Verweises davon. Wert der Kohlen: 30 Pf.

* Stuttgart, 15. Jan. Heute morgen nach 8 Uhr ist Prinz Johann Georg von Sachsen hier eingetroffen. Der Prinz wurde auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrenkompanie aufgestellt war, vom König und den Prinzen des königlichen Hauses, von dem sächsischen Gesandten und dem Generalkonsul empfangen und dann von dem König in das Kronprinzenpalais geleitet, wo er bei dem Herzog Albrecht, seinem Schwager, Aufenthalt nahm. Im Laufe des Vormittags empfing der König den Prinzen zur Notifizierung der Thronbesteigung des Königs Friedrich August im Wilhelmspalast, worauf der Prinz der Königin einen Besuch abstattete. Kurz darauf übergab der sächsische Gesandte, Frhr. v. Friesen, sein neues Beglaubigungsschreiben. Heute abend findet in der Spiegelgalerie des Residenzschlosses Galatafel statt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Jan. Die Morgenblätter melden: Der tiroler Dialektchriftsteller aus Meran, Karl Wolf verletzte sich gestern schwer durch einen Schuß in den Unterleib aus seinem eigenen Gewehre infolge eines unglücklichen Zufalles.

Frankreich.

* Paris, 15. Jan. Nach bewegter Sitzung nahm die Kammer früh morgens die von dem Ministerpräsidenten Combes gebilligte Tagesordnung des Abgeordneten Bienvenu Martin mit 289 gegen 279 Stimmen an. Die Tagesordnung lautet: „Die Kammer billigt die Erklärungen und das Programm der Regierung;

Bein durchzuckte ihn und die Empfindung, als drücke man ihm ein schmales, glühendes Eisen quer durch das Bein, gab ihm die Gewißheit, daß der Kamerad gut gezielt habe. Aber zunächst besaß er doch noch die Kraft, seine Flucht fortzusetzen, wenn auch der Schmerz immer größer wurde und die Kraft nach und nach zu erlahmen begann. Er bekämpfte gewaltsam die Anwandlung der Schwäche, bis er endlich wieder den schützenden Wald erreicht hatte.

Er warf einen Blick zurück; es folgte kein Husar. Da allen seine Schnelligkeit im Laufen bekannt war, so hatte man aus diesem Grunde die Verfolgung aufgegeben, zumal da im Walde eine Verfolgung noch viel schwieriger war und der Husar, welcher den Schuß auf ihn abgegeben hatte, mochte wohl annehmen, daß er daneben geschossen.

Langsam schleppte sich der Verwundete noch etwas ins Dickicht hinein, dann sank er todmüde auf den schneebedeckten Boden. Er hatte sich noch nie so unglücklich gefühlt, wie in diesem Augenblick und der Tod wäre ihm eigentlich willkommen gewesen, wenn nicht der Gedanke an das ungewisse Schicksal Auroras ihn aufrecht erhalten hätte. Nein, noch durfte er den Mut nicht sinken lassen und den Kampf um die Freiheit aufgeben. Wie mit tausend

flüsternden, seufzenden, stehenden Stimmen schien es ihn vorwärts zu treiben. Die letzten Worte Auroras tönten ihm noch im Ohr. Er glaubte immer noch den süßen und doch so unendlich bangen Ton ihrer Stimme zu vernehmen, womit sie ihn aufforderte zu fliehen. Bei all seinem tiefen Schmerz drängte sich dennoch die Empfindung einer geheimen Wonne hervor, denn im Tone Auroras glaubte er die Empfindungen wiederklängen zu hören, die sein Herz bewegten. Einen solchen Zauber besitzt nur die geheimnisvolle Macht der Liebe.

Steinbach suchte sich durch eine kräftige Anstrengung zu sammeln. Er verschleuderte die allen energischen Entschlüssen feindliche Stimmung und suchte sich wieder zu erheben, aber es ging nicht, mit einem Schmerzenslaut sank er zurück. Da klang ein tempomäßiges schrilles Pfeifen an sein Ohr.

„Das sind Jäger,“ sagte Steinbach für sich. „In wenigen Augenblicken können ihre Hunde hier sein.“

Es gab jetzt keine Hoffnung für ihn, den Jägern oder wer es sonst sein mochte, zu entgehen. Er schloß die Augen — er wollte gar nicht sehen, was nun weiter geschah.

Da rasselte es im Gebüsch und drei gewaltige Rüden stürzten hervor, blieben aber vor dem

verwundeten Mann stehen und erhoben ein gewaltiges Gebell.

„Hierher, Tyras, Nero, Hektor!“ ertönten Lockrufe, aber die Tiere wichen nicht von der Stelle, sondern verdoppelten ihr Gebell.

„Was haben nur die Biester?“ hörte Steinbach eine kräftige Männerstimme fragen und im nächsten Augenblick teilten mehrere Arme das Gebüsch auseinander, unter dem der verwundete Deserteur Schutz gesucht hatte, und zwei Männer, die an ihrer Kleidung sofort als Forstleute zu erkennen waren, beugten sich über den Verwundeten.

„Habt Erbarmen! Rettet mich!“ bat Steinbach mit flehender Stimme.

„Ah, ein preußischer Soldat!“ rief einer der Männer. „Wie kommt Ihr hierher?“

(Fortsetzung folgt.)

England.

* London, 13. Jan. Wie aus Kapstadt berichtet wird, teilte Lord Milner dem General Louis Botha mit, daß die noch in der Verbannung befindlichen Kaprebelln nach schriftlicher Anerkennung ihrer Schuld heimkehren dürfen. Dieses Gehändnis werde eine Verurteilung zu fünfjährigem Verlust des Wahlrechtes nach sich ziehen.

Italien.

* Rom, 16. Jan. Bei den gestrigen 5 Ersatzwahlen für die Kammer wurden sämtlich Ministerielle gewählt.

Rußland.

* Moskau, 16. Jan. Auf dem Nikolai-bahnhofe gab gestern ein junger Mann, anscheinend Student, auf den früheren Polizeichef General Prezew, der den nach Petersburg abreisenden Großfürsten Sergius begleitete,

3 Revolverkugeln ab. Der General wurde nicht getroffen. Der Großfürst fuhr dann ohne weiteren Zwischenfall ab.

Der russisch-japanische Krieg.

† Tokio, 14. Jan. Heute morgen 10 Uhr ist laut „Daily Mail“ der feierliche Einzug der Japaner in Port Arthur erfolgt. Eine aus Infanterie, Kavallerie und Pionieren bestehende Abteilung marschierte von Norden her in weiter Marschformation unter Hörnerklang durch die alte und die neue Stadt. Die Mannschaften waren tief bewegt, als die zerrissenen und blutbesteckten Fahnen an den Fronten vorübergetragen wurden. Die russischen und chinesischen Einwohner gingen ruhig ihren Geschäften nach.

* Tientsin, 14. Jan. Eine Abteilung von 500 Kosaken hat die japanischen Vorräte in Kaschanke bei Niutschwang zerstört.

Verschiedenes.

— Ein neues Schulgesetz ist von der Regierung ausgearbeitet worden, dessen Grundzüge folgende sind: 1. Auf einen Lehrer kommen 60 Schüler, 2. Höchstgehalt eines Lehrers 3000 Mk., einer Lehrerin 2550 Mk., erreichbar in 32 Dienstjahren. Diese Nachricht wird von der Lehrgesellschaft freudig begrüßt werden; leider stammt sie aber nicht aus Baden, noch überhaupt aus Deutschland, sondern aus dem wilden Lande — Serbien. Die Regierung König Peters hat nämlich dem serbischen Landtag ein Gesetz vorgelegt, das obige Bestimmungen enthält. — „Seht, wir Wilde sind doch bessere Menschen.“

— Stenographie Gabelsberger. Ueber die enorme Verbreitung der Gabelsbergerschen Stenographie gibt uns das kürzlich vom Königl. Stenographischen Institut in Dresden herausgegebene „Jahrbuch der Schule Gabelsberger“ Aufschluß. Wie wir aus diesem entnehmen, zählt die deutsche Schule Gabelsberger 1869 Vereine mit 73 236 Mitgliedern, außerdem wurden an 1882 Lehranstalten 94 346 Schüler unterrichtet. Von den zahlreichen Uebersetzungen der Gabelsbergerschen Stenographie in fremde Sprachen bestehen 105 Vereine mit 5759 Mitgliedern, an 406 Lehranstalten wurden 17 833 Schüler in fremdsprachlicher Stenographie nach Gabelsbergers System unterrichtet. Das Gesamtergebnis der Zählung pro 1904 lautet: 1974 Vereine mit 78 995 Mitgliedern, an 2288 Lehranstalten wurden 112 179 Schüler unterrichtet. Welches Stenographiesystem einmal zur deutschen Einheits-Stenographie bestimmt sein wird, ist aus diesen Zahlen nicht schwer voranzusehen.

— Lebensdauer der Menschen. Beruf und Lebensdauer der Menschen hängen innig zusammen; aus der kürzeren oder längeren Lebensdauer kann im allgemeinen auf die Schwere oder Gefährlichkeit des Berufs geschlossen werden. Nach einer neueren Statistik

von dem Professor der Mineralogie an der Universität Krakau ist ein neues Mineral entdeckt worden, das nach dem Wiener Mineralogen Professor Friedrich Beck „Beckolith“ genannt wurde. Das neue Mineral enthält außerordentlich seltene Erden, die 75 pCt. seiner Menge ausmachen.

von dem Professor der Mineralogie an der Universität Krakau ist ein neues Mineral entdeckt worden, das nach dem Wiener Mineralogen Professor Friedrich Beck „Beckolith“ genannt wurde. Das neue Mineral enthält außerordentlich seltene Erden, die 75 pCt. seiner Menge ausmachen.

von dem Professor der Mineralogie an der Universität Krakau ist ein neues Mineral entdeckt worden, das nach dem Wiener Mineralogen Professor Friedrich Beck „Beckolith“ genannt wurde. Das neue Mineral enthält außerordentlich seltene Erden, die 75 pCt. seiner Menge ausmachen.

von dem Professor der Mineralogie an der Universität Krakau ist ein neues Mineral entdeckt worden, das nach dem Wiener Mineralogen Professor Friedrich Beck „Beckolith“ genannt wurde. Das neue Mineral enthält außerordentlich seltene Erden, die 75 pCt. seiner Menge ausmachen.

von dem Professor der Mineralogie an der Universität Krakau ist ein neues Mineral entdeckt worden, das nach dem Wiener Mineralogen Professor Friedrich Beck „Beckolith“ genannt wurde. Das neue Mineral enthält außerordentlich seltene Erden, die 75 pCt. seiner Menge ausmachen.

von dem Professor der Mineralogie an der Universität Krakau ist ein neues Mineral entdeckt worden, das nach dem Wiener Mineralogen Professor Friedrich Beck „Beckolith“ genannt wurde. Das neue Mineral enthält außerordentlich seltene Erden, die 75 pCt. seiner Menge ausmachen.

von dem Professor der Mineralogie an der Universität Krakau ist ein neues Mineral entdeckt worden, das nach dem Wiener Mineralogen Professor Friedrich Beck „Beckolith“ genannt wurde. Das neue Mineral enthält außerordentlich seltene Erden, die 75 pCt. seiner Menge ausmachen.

von dem Professor der Mineralogie an der Universität Krakau ist ein neues Mineral entdeckt worden, das nach dem Wiener Mineralogen Professor Friedrich Beck „Beckolith“ genannt wurde. Das neue Mineral enthält außerordentlich seltene Erden, die 75 pCt. seiner Menge ausmachen.

von dem Professor der Mineralogie an der Universität Krakau ist ein neues Mineral entdeckt worden, das nach dem Wiener Mineralogen Professor Friedrich Beck „Beckolith“ genannt wurde. Das neue Mineral enthält außerordentlich seltene Erden, die 75 pCt. seiner Menge ausmachen.

von dem Professor der Mineralogie an der Universität Krakau ist ein neues Mineral entdeckt worden, das nach dem Wiener Mineralogen Professor Friedrich Beck „Beckolith“ genannt wurde. Das neue Mineral enthält außerordentlich seltene Erden, die 75 pCt. seiner Menge ausmachen.

von dem Professor der Mineralogie an der Universität Krakau ist ein neues Mineral entdeckt worden, das nach dem Wiener Mineralogen Professor Friedrich Beck „Beckolith“ genannt wurde. Das neue Mineral enthält außerordentlich seltene Erden, die 75 pCt. seiner Menge ausmachen.

wurden 10 000 Personen verschiedener Stände nach ihrer Lebensdauer klassifiziert und folgendes Ergebnis erzielt: 68 überlebten das 70. Lebensjahr von je 100 Theologen 42, Landwirten 40, höheren Beamten 35, Kaufleuten und Gewerbetreibenden 35, Soldaten 32, Unterbeamten 32, Anwälten 29, Künstlern 28, Lehrern 27, Ärzten 24. Interessant wäre auch eine derartige Statistik aus dem Stande der Arbeiter, z. B. der Steinbauer, Schleifer, Kohlenarbeiter, Bauhandwerker etc.

Markt-Bericht.

(*) Durlach, 14. Jan. Der heutige

Schweinemarkt war befahren mit 84 Läufer-schweinen und 240 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 84 Läufer-schweine und 240 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 35-85 M., für das Paar Ferkel-schweine 14-22 M. Gute Ware fand raschen Absatz.

Zur Ernährung der Säuglinge dient am besten Kuhmilch, welche dem Alter des Kindes entsprechend mit Wasser verdünnt und mit Kufeke's Kindermehl verfest wird. Der Zusatz von Kufeke's Kindermehl zur Kuhmilch macht dieselbe im Magen des Kindes feinstöckiger gerinnbar und auch leichter verdaulich, verhindert

die starken Gärungen der Kuhmilch im Darm des Kindes und bewahrt es daher vor Erkrankungen am Magen- und Darmkatarrhen. Außerdem wird durch den Zusatz von Kufeke's Kindermehl der Gehalt der Milch an Nährstoffen nicht unwesentlich erhöht.

Briefkasten.

Wir haben verschiedene Zuschriften über die Umgestaltung des Schlossgartens erhalten; wir halten die Sache nun für erledigt, umso mehr, als sich ja der Bürgerausschuss für das neue Projekt ausgesprochen hat und nichts mehr zu ändern ist. Diese Stimmen hätten früher kommen müssen — jetzt noch Opposition treiben zu wollen, hat keinen Sinn und Zweck und Erfolg.
D. Reb.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Abhaltung der Viehmärkte in Bruchsal betr.

Nr. 1619. Das Bezirksamt Bruchsal gibt bekannt, daß der auf Mittwoch den 18. Januar d. J. fallende Viehmarkt in Bruchsal gestattet wird, jedoch mit Rücksicht auf die herrschende Seuchengefahr gemäß § 28 des R.S.G. und § 65 der Bad. Vollzugsverordnung vom 19. Dezember 1895 folgenden Beschränkungen unterliegt:

1. Aus Gemeinden, in denen eine übertragbare Seuche unter dem Rindvieh festgestellt ist, darf kein Tier aufgetrieben werden.
2. Für alles Handelsvieh ist ein tierärztliches Gesundheitszeugnis beizubringen, worin bescheinigt ist, daß die Tiere seit 5 Tagen in einer seuchenfreien badischen Gemeinde gestanden haben.
3. Außerhalb des Viehmarktes darf kein Tier verkauft werden.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden hierauf besonders hingewiesen mit dem Auftrag, dies in ihren Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen.

Durlach den 14. Januar 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Bekanntmachung.

Die Neubesezung der Raminfehrerstelle Distrikt II im Amtsbezirk Durlach mit dem Sitz in Söllingen betreffend.

Nr. 1675. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß nach der Uebersiedelung des Raminfehrermeisters Jilly in Söllingen nach Karlsruhe der Dienst in dem Distrikt II, umfassend die Orte: Auerbach, Berghausen, Söllingen, Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach, Singen, Söllingen, Spielberg, Stupferich, Untermutschelbach, Wilferdingen, Wöschbach, bis zur endgültigen Besezung der Stelle durch den geprüften Raminfehrergehilfen Karl Gramm von Renchen, zur Zeit in Söllingen, versehen wird.

Durlach den 14. Januar 1905.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Ausfertigung.

Nr. 20,846. In der Strafsache gegen den Küfer Christof Heinrich Mössinger von und in Söllingen wegen Beleidigung hat das Gr. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 15. Dezember 1904 für Recht erkannt:

Der Angeklagte, Küfer Christof Heinrich Mössinger von Söllingen, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Ratschreibers Jilly in Söllingen zu einer Geldstrafe von zwanzig Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit vier Tage Gefängnis treten, und zu den Kosten verurteilt.

Zugleich wird der vorgesetzten Dienstbehörde des Beleidigten die Befugnis zuerkannt, das Urteil binnen 4 Wochen nach erteilter rechtskräftiger Ausfertigung einmal im „Durlacher Wochenblatt“ auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.
B. R. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.
Durlach den 29. Dezember 1904.

Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Ausfertigung.

Nr. 21,146. In der Strafsache gegen den Maurer Karl Friedrich Barth in Söllingen wegen Beleidigung hat das Gr. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 22. Dezember 1904 für Recht erkannt:

Der Angeklagte, Karl Friedrich Barth, Maurer von Söllingen, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Bürgermeisters von Söllingen zu einer Geldstrafe von 10 Mark, an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit 2 Tage Gefängnis treten, und in die Kosten verurteilt.

Zugleich wird der vorgesetzten Dienstbehörde des Beteiligten die Befugnis zuerkannt, das Urteil binnen 4 Wochen nach erteilter rechtskräftiger Ausfertigung einmal auf Kosten des Angeklagten im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.
B. R. W.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.
Durlach den 30. Dezember 1904.

Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorgriff bis 1. November 1905

Donnerstag den 19. Januar 1905, vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zur „Krone“ in Singen aus Domänenwald Buchwalb, Abl. 2, 3, 9: 423 Ster buchenes, 83 Ster eichenes, 12 Ster gemischtes, 10 Ster forlenes Scheit- und Kollenholz, 57 Ster buchenes, 17 Ster eichenes, 33 Ster gemischtes, 1 Ster forlenes Prügelholz, 2400 buchenes, 625 eichenes, 275 gemischtes, 100 forlene Wellen.
Forstwart Nonnenmacher in Wilferdingen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Kanalherstellung.

Die Herstellung zweier auf ca. 250 m langer Straßenanäle aus 300 mm Steinzeugröhren für die Göthestraße und die Straße D. M. soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Angebote hierauf sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Montag den 23. d. Mts., vormittags 11 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, wofür die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 14. Januar 1905.

Stadtbauamt:

L. Hauck.

Durlach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Friedrich Hilscher Wtb., Auguste geb. Trost in Karlsruhe, versteigert der Unterzeichnete am

Samstag den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathause hier, Zimmer Nr. 9, nachstehendes auf Gemarkung Durlach belegenes Grundstück. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlicher Genehmigung der Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung:

Lagerbuch Nr. 5895. 12,38 a Weinberg (Gewann: Im oberen Wolf), cf. Nr. 5894 Rufam May, Dekorationsmaler in Karlsruhe, cf. Nr. 5896 Wilhelm Deder, Landwirt.
Durlach den 13. Januar 1905.

August Geher, Waisenrat.

Durlach.

Grundstücks-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben der verstorbenen Jakob Kästle, Wein-gärtners Witwe, geb. Herbst, versteigert der Unterzeichnete am

Montag den 23. Januar d. J., nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause hier, Zimmer Nr. 9, nachstehende auf Gemarkung Durlach belegene Grundstücke. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot vorbehaltlicher Genehmigung der Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung:

1. Lagerbuch Nr. 92. 1,22 a Hofraite (Gewann: Ortsleiter) an der Kelterstraße. Hierauf steht: a. ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, b. ein einstöckiger Stall mit Kniestock, Heuboden, Schopf und Schweinstall, cf. Nr. 89 Fribolin Christian, cf. Nr. 95 Meier Emil Ehefrau.

2. Lagerbuch Nr. 5570. 12,51 a Weinberg (Gewann: An der Ettlingerstraße), cf. Nr. 5569 Kammerer Ludwig, Landwirt, cf. Nr. 5571 Hilz Ludwig, Schlosser.

3. Lagerbuch Nr. 5625. 0,26 a Ackerland (Gewann: In der oberen Luß), cf. Nr. 5624 Kleiber Wilhelm Gabriel, cf. Nr. 5619 mittlerer Lußweg.

4. Lagerbuch Nr. 7155. 14,34 a Ackerland (Gewann: Im Rosengärtle), cf. Nr. 7154 Ulmer Friedrich Ehefrau, geb. Steidinger, cf. Nr. 7156 Grimm Wilhelm Karl.
Durlach den 16. Januar 1905.

August Geher, Waisenrat.

Berghausen.
Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Berghausen ver-
steigert am
Donnerstag, 19. d. Mts.,
aus ihrem Gemeindewald folgende
Hölzer:

124 Eichen, darunter 14 über
1 Festm., 30 Buchen, darunter
16 über 1 Festm., 1 Hain-
buche, 1 Birke.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr
beim Rathaus.

Berghausen, 14. Jan. 1905.

Der Gemeinderat:
Wagner, Bürgermeister.
Ringwald, Ratschr.

Steigerungs-Zurücknahme.

Die für den 17. d. Mts., vor-
mittags 10 Uhr, in Durlach be-
stimmte Zwangsversteigerung findet
nicht statt.

Durlach, 16. Jan. 1905.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Zum Auftrag der Erben der
Jakob Kästle Witwe sollen die
zum Nachlaß gehörigen Fahrnisse
Freitag den 20. Januar,

nachmittags 2 Uhr,
in deren Behausung Kelterstraße
Nr. 9 öffentlich versteigert werden,
und zwar:

2 aufgerichtete Betten mit Koft
und Matratze, 1 2tür. Kleider-
schrank, 1 Kommode, 1 Sofa,
1 Tisch, 5 Stühle, 1 Küchen-
schrank, 1 Küchenschaf, Weiß-
zeug, Frauenkleider, 3 Hüter,
1 Handwagen und sonst noch
verschiedener Hausrat.

Durlach, 14. Jan. 1905.

August Geier,
Waisenrat.

Privat-Anzeigen.

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Febr. wird ein fleißiges,
ehrliches Mädchen für Hausarbeit
gesucht; hoher Lohn und gute Be-
handlung wird zugesichert. Näheres
Amalienstr. 24, Laden.

Junger Kaufmann,

der einfachen und doppelten Buch-
führung mächtig, sucht gestützt auf
gute Zeugnisse per sofort oder
1. Februar Stellung. Offerten
unter S. J. an die Exp. d. Bl.



Mast- u. Fresspulver
bewirkt durch allseitig aner-
kannte Vorzüge schnelle und
vorteilhafte Aufzucht
und Mast

Pfd. 40 Pfg., bei 10 Pfd. 35 Pfg.
Adlerdrogerie August Peter.

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. April wird eine Wohnung
von 2 Zimmern samt Zubehör zu
mieten gesucht. Offerten unter Nr. 16
an die Exp. ds. Bl.

Eine noch neue **Waff-Mäh-
maschine** ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.



Zur jetzigen Zeit gehört an
jede Türe ein guter

Türschließer.

Solche sind billigst zu haben bei

K. Herr,

Schlosserei, Mühlstr. 7.



Der neue Jahrgang

der „Gartenlaube“ beginnt mit
dem durch spannende Handlung
und lebenswahre Milieu-Schil-
derung ausgezeichneten Roman

„Die Hand der Fatme“

von
Rudolph Straß.

Probenummern gratis durch
alle Buchhandlungen und durch
den Verlag Ernst Keil's Nach-
folger G. m. b. H. in Leipzig.

Abonnements durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Eisenberger Presskopf,

per Pfd. 75 $\frac{1}{2}$, wieder eingetroffen,

Cervelat u. Salami,

per Pfd. M. 1.50.

Philipp Luger u. Filialen.

Pitch-pine-Oel

trocknet sofort und gibt dem Boden
eine schöne mattglänzende Eichen-
holzfarbe, **harzt und klebt nicht**
und verhindert das schnelle Ab-
nutzen der Fußböden.

Consumgeschäft

Wasquay & Lindner.

Landbutter! Landbutter!

zum Ausstoichen, per Pfd. 1.05 Mt.,
bei Mehrabnahme entsprechend
billiger, sowie täglich frischen

Tafelbutter

empfehl

Rudolf Sauder,
Hauptstraße 35.

Orangen.

per Pfd. 18 $\frac{1}{2}$, bei 5 Pfd. à 17 $\frac{1}{2}$,

Tafeläpfel,

per Pfd. 13 $\frac{1}{2}$.

Philipp Luger u. Filialen.

Ein braves, sauberes **Monats-
mädchen** gesucht. Zu erfragen in
Expedition d. Bl.

Margnards Weinstube.

Morgen Dienstag wird
geschlachtet.

Morgens Kesselfleisch mit
Sauerkraut, abends Leber- u. Grieben-
würste.

Kieler Bückinge,

3 Stück 20 $\frac{1}{2}$,

Kieler Sprotten,

$\frac{1}{2}$ Pfd. 15 $\frac{1}{2}$, bei

Philipp Luger & Filialen.

Die Teilnehmer an der Christ-
baumfeier in der Brauerei Genter
u. Nagel werden auf heute abend
zu einem Faß Bier freundlichst
eingeladen **A. Mohr.**

Betreffs der in Nr. 11 dieses
Blattes enthaltenen, Leonhard
Bischoff unterzeichneten **Warnung**
ist umgekehrt auch gefahren.

Lisette Bischoff.

Ein Bauplatz

von 12 bis 14 [m] wird in der
Nähe des Baseltors zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe
unter G. 17 an die Exped. d. Bl.
erbeten.

Mädchen oder Frau,
welche evtl. kochen kann, per sofort
auf kurze Zeit für tagsüber gesucht.
Zu erfragen zwischen 12—2 Uhr,
wo? sagt die Expedition d. Bl.

Dankagung.



Für die vielen
Beweise herzlicher
Teilnahme an dem
uns so schmerzlich
betroffenen Verluste
unserer lieben, treu-
besorgten Mutter,
Tochter und Schwägerin
Elisabeth Schneiß,
geb. Weiß,
für die reichen Blumenspenden,
die ehrenvolle Leichenbegleitung,
sowie für die trostreiche Grab-
rede des Herrn Dekan Meyer
sprechen wir unsern innigsten
Dank aus.

Durlach, 16. Jan. 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Zodes-Anzeige.

Berwandten, Freunden
und Bekannten machen
wir die schmerzliche Mit-
teilung, daß es Gott ge-
fallen hat, unsere liebe
Mutter, Schwiegermutter
und Großmutter
Karoline Klenert Wtb.
nach kurzem Leiden im Alter
von nahezu 71 Jahren in die
ewige Heimat abzurufen.

Aue, 16. Januar 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Klenert.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch nachmittags 3 Uhr in
Aue statt.

**Kath. Arbeiterverein
Durlach.**

Dienstag den 17. Januar,
abends halb 9 Uhr, findet im
Vereinslokal

Monatsversammlung
mit Vortrag und Rechen-
schaftsbericht über die Christ-
baumfeier statt.

Es wird gebeten, die noch rück-
ständigen Monatsbeiträge zu
entrichten.

Zahlreiches Erscheinen der
Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.

Nächsten **Sonntag, 22. d. M.,**
nachmittags 2 Uhr, findet in
unserem Vereinslokal („Roter
Löwe“) die statutenmäßige
Generalversammlung
statt, wozu wir unsere verehrl.
Mitglieder mit der Bitte um pünkt-
liche und vollzählige Beteiligung
sangesfreundlichst einladen.

Der Vorstand.
NB. Anträge müssen schriftlich
bis spätestens Samstag abend beim
Vorstand eingereicht sein.

Auf 1. April event. auch auf
1. Juli ist eine 2-Zimmer-Woh-
nung mit allem Zugehör, auch
Schweinstall, zu vermieten. Näheres
Baseltorstraße 44.

Ebendasselbst ist eine **trächtige
Ziege** zu verkaufen.

Eine freundl. Mansardenwohnung
von 1 Zimmer, Küche nebst Zu-
behör sofort zu vermieten
Hauptstraße 43 II.

Verloren ging am Samstag von
Gärtner Meier bis Kaufm. Föll
ein Portemonnaie mit 3 M abzu-
geben **Baseltorstraße 3, 2. St.**

Reaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach